

Gesundheitszentrum steigt wie Phönix aus der Asche

SeneCura investiert in das Wiesinger Gesundheitszentrum in der Startphase vier Millionen Euro. Baubeginn im Sommer ist realistisch.

Von Walter Zwicknagl

Wiesing – Totgesagte leben länger. Diese Weisheit hat wohl auch beim Wiesinger Gesundheitszentrum Gültigkeit. Denn schon vor Jahren war vom Bau eines Gesundheits- und Ärzteentrums durch private Investoren die Rede. Doch kurz nach Baubeginn erkrankte das Projekt massiv an Geldnot. Der Fall beschäftigte dann die Justiz.

Jetzt wird es mit einem neuen Investor aber ernst damit. Denn an Bord ist die SeneCura Kliniken- und Heimebetriebs GesmbH, die für Investment, Baurecht und Betrieb sorgen wird. Schon in der nächsten Woche kommt es zur Bauverhandlung, den Baustart soll es laut Markus Schwarz, dem operativen Direktor von SeneCura, im zweiten Quartal dieses Jahres geben. Für die erste Baustufe werden vier Millionen Euro investiert. Geplant ist aber auch eine zweite und dritte Bau-

„Im Reha-Bereich ist noch viel im Fluss. Wir setzen auf einen Stufenplan.“

Markus Schwarz
(Operativer Direktor SeneCura)

stufe auf dem mehr als 11.000 Quadratmeter großen Areal. Dabei könne man sich ganz nach dem Bedarf richten. „Derzeit verbauen wir 2000 Quadratmeter an Fläche“, verrät Schwarz. SeneCura sei in fast allen Bundesländern vertreten und beschäftige rund 3500 Mitarbeiter.



Ein dreigeschoßiges Objekt auf Stelzen soll auf der grünen Wiese in Wiesing für das Gesundheitszentrum entstehen. In der ersten Bauphase werden vier Millionen Euro investiert.

Visualisierung: Scharmer-Wurmig

Ein dreigeschoßiges Haus auf Stelzen samt großem Parkdeck solle realisiert werden, sagt der Direktor nach einem Verhandlungsmarathon um die rechtlichen Rahmenbedingungen. Das spezielle Ziel sei es, von der stationären zur ambulanten Patientenbetreuung zu kommen. Im Gesundheitszentrum werden sich Ärzte etablieren, aber auch Therapie, diagnostische Angebote sowie Wellness und Fitness sollen nicht zu kurz kommen. „Es war ein langer Weg. Jetzt sind wir aber in der Zielgerade. Ich musste mir in den vergangenen Jahren allerhand anhören“, freut sich nun der Wiesinger Bürger-

meister Alois Aschberger, der Besitzer des Areals, auf dem das Gesundheitszentrum realisiert wird.

„Im Zuge der laufenden Gesundheitsreform orientiert sich das Konzept dieses Gesundheitszentrums an den Strukturen einer multiprofessionellen und interdisziplinären Versorgung sowie den Vorgaben des regionalen Strukturplans Gesundheit des Landes Tirol“, betont Direktor Schwarz, der von einem Einzugsbereich von rund 80.000 Einwohnern spricht.

Fix eingeplant sind in der ersten Phase Ambulatorien für Physiotherapie und Ordinationsräumlichkeiten für niedergelassene Ärzte. Auch von einem Sanitätshaus und Platz für einen Hörakustiker ist die Rede.

„Wir arbeiten seit einem Jahr am Projekt“, betont der operative Direktor von SeneCura. „Ein Drittel der Fläche soll bei Baubeginn mit Zusagen vergeben werden“, sagt Schwarz. Jedenfalls sei aus seiner Sicht im Reha-Bereich noch viel im Fluss.



Direktor Markus Schwarz von SeneCura (links) und BM Alois Aschberger freuen sich auf den Baustart in den nächsten Monaten.

Foto: Zwicknagl

Kommentar

Festgefahren

Von Matthias Reichle

Die Gemeinderatswahl 2010 sorgte in Landeck für ein neues Kräfteverhältnis. Die beiden großen Fraktionen standen sich plötzlich gleich stark gegenüber. So manches Problem liegt seither auf Eis. Sechs Jahre haben nicht gereicht, um sich auf eine Nutzung der Räume über dem Alten Kino zu einigen – ein Thema, über das Wolfgang Jörg und Manfred Jenewein bereits beim 77-Forum zur Bürgermeisterwahl 2013 debattierten. Egal, wie die Wahl ausgeht, wäre es wünschenswert, wenn sich die Gemeinderäte aus festgefahrenen Positionen lösen. Der Kinodachboden steht schon seit sechs Jahren leer – nicht, dass man auch bei der Gemeinderatswahl 2022 wieder über das Gleiche diskutieren muss.

Mehr zu diesem Thema auf Seite 39

